

Informatik-Berufsbildung aktuell – Bulletin Nr. 6, Dezember 2009

Walter Gander neuer Präsident der Kommission Bildung



Nach der letzten Kommissionssitzung legte Ugo Merkli das Mandat per sofort ab. Innerhalb einer Woche konnte der verbleibende Rest des Leitungsgremiums mit der Zustimmung der Kommissionsmehrheit bereits einen Antrag an den Vorstand von ICTswitzerland für einen Nachfolger und drei neue Mitglieder stellen. Dieser wurde an der Sitzung vom 20. November 2009 behandelt und genehmigt. Prof. Dr. Walter Gander übernimmt die Funktion ab sofort. Walter Gander, emeritierter Professor für Informatik der ETH, war bereits Kommissionsmitglied und engagierte sich u.a. auch für die Wiedereinführung des Informatik-Unterrichts in den Gymnasien. Er wird inskünftig an den Vorstandssitzungen von ICTswitzerland teilnehmen und somit den Informationsfluss sicherstellen.

Gleichzeitig wurden drei neue Mitglieder in die Kommission Bildung (KB) aufgenommen: Alain Gut, IBM, Vertreter SWICO, Olaf Stern, Fachhochschule Zürich und Michèle Wiederkehr, Leiterin i-ch. Die Herren Gut und Stern haben bereits in der Kommission mitgewirkt. Die Kommissionsmitglieder sind für 2 Jahre gewählt. Noch im Dezember wird die Kommission Bildung die Schwerpunkte für 2010 besprechen und bestimmen.

Berufsbildung: Und nochmals ein Erfolg

In der letzten Ausgabe durften wir Sie informieren, dass die drei Schweizer Informatiker an der Berufs-WM WorldSkills in Calgary Weltmeister geworden sind, sich gegen 32 Länder durchgesetzt haben. Am Tag der Berufsbildung gab es gleich nochmals eine Sensation: Unser Schweizermeister der Netzwerktechnik, Tobias Meier aus Neuhausen, hat mit seinem genialen Resultat von 96% der möglichen Punkte das höchste Einzelresultat aller 30 Berufs-Schweizermeisterschaften des Jahres erzielt und somit die Debrunner Acifer Trophy gewonnen. Patrick Forster, Direktor der Debrunner Acifer AG, überreichte ihm ein Smart-Cabrio zur freien Nutzung während eines Jahres. Das schöne Fahrzeug trägt auf beiden Türen die Aufschrift „Schweizermeister Informatik“. Das ist für ihn und seinen Arbeitgeber Letec AG in Schaffhausen eine hohe Auszeichnung. Dass er offenbar genial ist, belegt die Tatsache, dass er 21 Punkte auf den Zweit- und 29 Punkte auf den Drittrangierten herausholte.



Am Tag der Berufsbildung am 26. Oktober 2009 ehrte Bundesrätin Doris Leuthard die 36 sehr erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Berufsweltmeisterschaften in Kanada (zweite in der Nationenwertung) und die Medaillengewinner/-innen der diesjährigen Schweizermeisterschaften in 30 Berufen. In Ihrer Laudatio strich sie den hohen Stellenwert und die hohe Qualität der Schweizer Berufsbildung hervor und betonte, dass diese gar kein Auslaufmodell sei, sondern ein Erfolgsmodell bester Güte. Es gehe nicht um ein Sowohl-als-auch, sondern um ein Nebeneinander von Studium und Berufsbildung. Zum Schluss übergab Patrick Forster den Smart an den Besten Gewinner aller Schweizermeisterschaften, den Informatiker Tobias Meier!

Gutes Echo aus der Vernehmlassung der Bildungsverordnung Informatikpraktiker

Mitte Oktober gingen die Unterlagen Qualifikationsprofil, Bildungsverordnung und Bildungsplan der Informatikpraktiker in die verbandsinterne Vernehmlassung. Die Einführung in möglichst vielen Kantonen ist per 1.1.2011 geplant, d.h. per Lehrbeginn August 2011. An der Vernehmlassung nahmen erstaunlich viele Lehrmeistervereinigungen, Kurskommissionen und Lehrbetriebe teil. Das Konzept findet Anklang,

Projekt und Unterlagen wurden gewürdigt und verschiedene Vorschläge eingebracht. Inzwischen hat die Reformkommission (wo Lehrbetriebe, Verbände, Kantone, Schulen und Gewerkschaften Einsitz haben) die Stellungnahmen zur Kenntnis genommen und die definitiven Unterlagen verabschiedet. Die Übersetzung auf F und I laufen. Anfangs Januar erfolgt die Eingabe ans BBT, welches diese nach Prüfung in die externe Vernehmlassung (ausgeschrieben im Bundesblatt) gibt.

Jahresrückblick

Informatik-Grundlagenunterricht in Gymnasien: Bei der Umsetzung des Ergänzungsfaches Informatik gibt es in einzelnen Kantonen gute Fortschritte, in anderen hingegen besteht noch Nachholbedarf. Die ETH mit dem ABZ (www.abz.inf.ethz.ch) und die Uni ZH mit EFI-CH (www.ifi.uzh.ch/efi), unterstützt durch die Hasler Stiftung, helfen gemeinsam die Informatik-Grundlagen (nicht die Büroinformatik) wieder im Gymnasium zu etablieren. Die KB verfolgt diese Entwicklung aktiv und mit Interesse. Sie wird den ICTSwitzerland-Vorstand orientieren und allenfalls auch politische Gremien angehen.

Validierung nicht formal erworbener Kompetenzen

„Der Erfahrung einen Wert verleihen“ lautet das Motto des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie. Unter Leitung der Lehrmeistervereinigungen wurden die Grundlagen erarbeitet und im Kanton Zürich ein Pilot durchgeführt, an dem auch Teilnehmer/-innen aus anderen Kantonen teilnahmen. Am 1. Juli wurden die ersten drei Fähigkeitszeugnisse erteilt, inzwischen sind es vier. Fünf Personen erhielten eine Lernleistungsbestätigung, worin aufgezeigt wird, welche Elemente nicht erfüllt sind. Die Betroffenen müssen nun die entsprechenden Module nachholen. Der Pilot konnte abgeschlossen werden, das BBT hat die Bewilligung zur Einführung als normale Dienstleistung bewilligt. Erste Firmen haben den Wert erkannt und streben nun diesen Marktfähigkeitsausweis bei ihren Quereinsteigern an.

Berufsrevision Mediamatiker – kurz vor der verbandsinternen Vernehmlassung

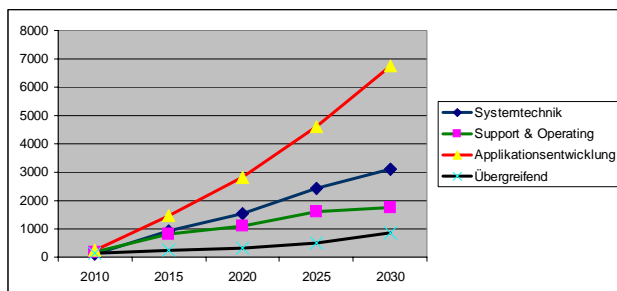
Die Berufsrevision der Mediamatik-Lehre kommt gut voran. Die Eckwerte und Unterlagen des Konzepts sind erarbeitet, anfangs Februar werden die Unterlagen in die verbandsinterne Vernehmlassung gehen. Die Formalitäten der Trägerschaft wurden ebenso geklärt, dem Abschluss steht nichts mehr im Wege.

Höhere Berufsbildung: Bessere Ausrichtung auf Lehr-Absolventen, Anreicherung Inhalte

Höhere Fachschulen: Die HF Technik haben sich einen neuen Rahmenlehrplan gegeben, der Informatik-Teil wurde durch eine Delegation der Kommission Bildung erarbeitet und eingebracht. Das HF-Studium wird deutlich angehoben und auf die Lehrabsolvent/-innen ausgerichtet. Wir hoffen auf baldige Genehmigung durch das BBT und rasches Einführen. Im Sinne der gesuchten guten Absolventen...

Berufs- und Diplomprüfung: Auch die Vorbereitung zur Berufsprüfung und zur höheren Fachprüfung Informatik wird bearbeitet, um diese anzureichern und die Absolvent/-innen auf die heutigen Bedürfnisse des Marktes auszurichten. Quereinsteiger werden eine Zulassungsprüfung absolvieren, die Lehrabsolvent/-innen hingegen gehen nach 2 Jahren Praxis direkt in den Lehrgang. Eine weitere Arbeitsgruppe ist daran, den eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker wieder einzuführen.

Pensionierungen Informatiker CH



Analyse der ausgeschriebenen Informatik-Stellen des 1. Semesters 2009:

Im Auftrag der KB wurden 21'375 neu ausgeschriebene Stellen analysiert und daraus 1513 Informatik-Profi-Stellen identifiziert. In **59% der Fälle wurden Applikationsentwickler gesucht**, in 23% Systemtechniker und in 12% Leute für Operating und Support. Der Rest betraf übergreifende Funktionen. Auffällig: in 75% wurden Fachspezialisten gesucht, in 25% Hochschul-/Fachhochschulabsolventen.

SwissICT-Salärumsfrage: Diese repräsentative Umfrage lässt auch eine Altersauswertung zu. Das Ergebnis stimmt wenig zuversichtlich: Bereits in 3 Jahren werden mehr pensioniert als ausgebildet! Jetzt ist Handeln angesagt. Es braucht Imagewerbung für mehr Informatik-Studenten und Lehrlinge und deutlich mehr Lehrstellen, damit diese praxisnah ausgebildet werden können.